

Infoveranstaltung zum Bürgerentscheid Straßenumbenennung am 15. Januar 2025 im Alten Kaufhaus in Landau in der Pfalz

Redebeitrag von Oberbürgermeister Dominik Geißler

In Deutschland werden Straßen seit Jahrhunderten umbenannt, permanent. Auch in Landau viele, viele Male. In den letzten Jahren wurden die Hindenburg-Straßen in Kiel, Hannover, Freiburg, Trier umbenannt. Aus gutem Grund!

Ich lese häufig, auch heute wieder, wir müssten zu unserer Geschichte stehen und dürften sie nicht durch das Umbenennen von Straßenschildern ausradieren.

- **Straßenschilder sind doch keine Erinnerungsorte für unsere braune Geschichte!** Erinnerungsorte sind die jüdischen Friedhöfe in unserer Umgebung, Erinnerungsorte sind die Gaskammern von Natzweiler-Struthof, dessen Kommandant Hans Stempel als seinen Freund bezeichnete und ihn vor gerechter Strafe schützen wollte.

Auf Straßenschildern sollen Menschen geehrt werden, die unser Grundverständnis der Demokratie teilen und für Offenheit stehen.

Wie passt das zu einem **Hindenburg**, der persönlich verantwortlich für hunderttausende zusätzliche Kriegstote im 1. Weltkrieg ist, der mutwillig und absichtlich die Weimarer Demokratie zerstörte, der der Steigbügelhalter des größten Verbrechers der Menschheitsgeschichte war? Wollen wir diesen Menschen ehren?

Ist **Hans Stempel** ehrungswürdig, der direkt nach der von Hindenburg ermöglichten Machtergreifung hier in Landau eine glühende Jubel-Predigt aufs neue Verbrecherregime hält, der als Pfarrer Mitglied der SS wird, grausame Kriegsverbrecher als „meine Freunde“ bezeichnet und sie mit aller Macht vor der gerechten Strafe schützt, sich kein einziges Mal um deren Opfer kümmert? Soll dieser Mensch wirklich geehrt werden?

Schließlich **Kohl-Larsen**, der auf unfassbare Weise die Überlegenheit der weißen Rasse über Neger-Völker propagierte. Der soll tatsächlich auf einem Straßenschild geehrt werden?

Jetzt lese ich heute, diese zutiefst ehrungsunwürdigen Menschen seien halt **Kinder ihrer Zeit** gewesen. Solche relativierende Verharmlosung menschenverachtenden Verhaltens in der Nazi-Zeit ist altbekannt. Das kennen wir seit den 50er-Jahren. Ich sage Ihnen, wer auch Kinder ihrer Zeit damals waren:

Martin Niemöller, einer der konsequenteste Nazi-Gegner überhaupt. Der war evangelischer Pfarrer, ja, das gab es damals auch. So stellt man sich ein kirchliches Vorbild vor.

Ein Kind seiner Zeit war **Clemens August von Galen**, Bischof von Münster, dessen Brandreden gegen die Euthanasie der Nazis von den Alliierten Flugzeugen als Flyer abgeworfen wurden.

Ein Kind seiner Zeit war der nationalkonservative Leipziger Oberbürgermeister **Carl Friedrich Goerdeler** der 1937 aus Protest gegen den in Deutschland herrschenden Antisemitismus und die nationalsozialistische Politik von seinem Posten zurücktrat und einen Widerstandskreis gründete.

Solche Menschen, Kinder ihrer Zeit, sind ehrungswürdig!

Landau ist eine geschichtsbewusste Stadt, die in der Gegenwart für Demokratie und Frieden einsteht. Landau ist lebendig und weltoffen. Wir sind Zufluchtsort für Menschen, die vor Verfolgung fliehen.

Es wächst gleichzeitig auf bedrohliche Weise eine Partei, die die Zeit der Nazi-Herrschaft als **Vogelschiss** der Geschichte bezeichnet.

Deshalb zeigt Landau eine klare Haltung gegen Rassismus, Antisemitismus, Nationalismus und Militarismus, - und das **selbstverständlich** auch bei der Benennung von Straßen!

Ich bitte Sie, am 23. Februar auf dem Wahlzettel mit Nein zu stimmen – und damit für die Umbenennung der Straßennamen.